

Deutschland.

Stuttgart, 26. Februar. Den neuesten Dispositionen zufolge wird die Anwesenheit S. M. des Königs und der Königin in Nizza nur noch bis Mitte März dauern. Für die nächsten Wochen ist sodann ein Aufenthalt am Comersee in Aussicht genommen. Der Wunsch der Stuttgarter Bevölkerung, das Königspaar während des Frühlings in ihrer Mitte zu haben, dürfte nicht in Erfüllung gehen, da das K. Hoflager vom Comersee direkt nach Friedrichshafen verlegt werden soll. Doch hofft man, daß S. M. zu dem im Juni abzuhaltenden Musikfest hierherkommen werden.

Die Frau eines Kaufmanns in Heslach (Stuttgart) wurde dieser Tage wegen fortgesetzter Mißhandlung eines bei ihr untergebrachten Kindes verhaftet. Das Kind wurde in der Algabeilanstalt untergebracht.

Wie leicht es die Leute mit dem Meineide nehmen, hat wieder eine Verhandlung vor dem Bannanger Schöffengerichte gezeigt. Eine 74 Jahre alte Frau aus Murrhardt, welche in einer Strafsache wegen Hausfriedensbruchs als Zeugin vernommen wurde, machte entgegen früheren Aussagen heute zu Gunsten des Angeklagten solche Angaben, welche den Stempel der Unwahrheit an sich trugen; trotz der eindringlichsten Warnungen des Vorsitzenden ließ sie sich nicht zur Angabe der Wahrheit bestimmen, behauptete vielmehr, nicht anders angeben zu können und wenn sie im Zuchthaus sterben müsse. Die Folge war die Verhaftung der Zeugin wegen Meineids, des Angeklagten, eines jungen Familienvaters, wegen Anstiftung zum Meineid. Es liegt bereits ein Geständniß vor.

In Murrhardt läßt gegenwärtig der Alterthumsverein für das Murrthal und Umgebung auf der sog. „Bürg“, einem früheren Römerkastell, zum Schutz des in der Nähe vorbeiführenden römischen Grenzwalls, Ausgrabungen vornehmen. Gefunden wurden bereits unter Anderem einige hübsche römische Silbermünzen. Die Ausgrabungen werden gegenwärtig noch fortgesetzt.

Bei dem am 26. ds. in Schorndorf abgehaltenen Brettermarkt war die Zufuhr an Waaren sehr stark. Zu Markt wurden gebracht: Bödseiten, Bretter, Latten, Schwarten, Pfähle, Leitern und Schindeln. Der Handel war lebhaft und der Abiag erfolgte zu mittleren Preisen.

Im Juni ds. Js. soll in Ischofen (Hall) das erste Hohenloher Gaufängersfest abgehalten werden.

Von der Strafkammer des Landgerichts Hall wurde der Wagnermeister K. von Schrozberg wegen Vergehens wider die Sittlichkeit zu 7 1/2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verfloffenen Samstag und Sonntag gab es in Delbronn zwischen zwei Hauspartien unter Betheiligung von Jung und Alt blutige Kämpfe. In einem Fall wurde ein sogenannter Todtschläger, im andern eine Futtergabel und Pisenstiel als Friedensrichter so lange benützt, bis diese Werkzeuge zu weiterer Benützung unbrauchbar waren, worauf der Kampf noch mit Sänsen eine zeitlang fortgesetzt wurde. Die Frauen traxten mit den Nägeln und zogen sich an den Haaren herum. Es entstanden hiedurch schwere Verletzungen, die eine längere Arbeitsunfähigkeit der Betroffenen zur Folge haben werden. Den tapferen Streitern wird wohl Gelegenheit gegeben werden, hinter Schloß und Riegel darüber nachzudenken, daß das

Faustrecht heutzutage nicht mehr ungestraft in Anwendung gebracht werden darf.

Der 4 1/2-jährige Knabe des Landjägers Wöck von Bebenhausen, der sich verirrt hatte, wurde, nachdem ihn fast die gesammte Einwohnerschaft in der Nacht bis gegen Walddorf hin streifend, umsonst gesucht hatte, von einem Holzhauer in der Nähe von Pfrondorf gefunden, nachdem er die Nacht im Walde zugebracht hatte. Merkwürdigerweise ist er der Kälte nicht erlegen.

In Thonolzbronn Gde. Ruppertshofen stürzte ein Knecht beim Strohholen durchs Garbenloch herunter und starb nach 2 Stunden infolge der erlittenen schweren Verletzungen.

In Mürhingen streifte ein bettelnder Handwerksbursche einer Jüdin, während sie ihm ein Almosen verabreichte, einen schweren goldenen Ring vom Finger. Erst eine halbe Stunde später merkte die Beraubte ihren Verlust, aber zu spät, denn der Stromer war bereits schon über alle Berge.

In dem Walde bei Königsheim wurde die Leiche eines Mannes erfroren aufgefunden.

In Miltenberg (bayerische Grenze) spielten dieser Tage zwei Knaben, 13 und 14 Jahre alt, mit einem geladenen Revolver und als dieselben den Mechanismus der Waffe untersuchten, entlud sich dieselbe und ging die Kugel dem älteren durch den Kopf, dem andern in die Hand. Der Erstere starb kurze Zeit darauf.

In Biberach suchte sich am 26. ds. ein Lehrling eines dortigen Geschäfts mittelst Revolvers zu entleiben, indem er sich damit in den Kopf schoß. Die Kugel drang oberhalb des Auges ein und scheint gefährlich zu sein.

Durch die Explosion eines Glasgefäßes anlässlich eines chemischen Experiments in der Präparandenanstalt in Saulgau wurde ein Lehrer und ein Schüler in bedenklicher Weise an einem Auge verletzt.

Postassistent D. in Aulendorf hatte während der Anwesenheit der letzten Bahnzüge am 25. Abends kaum die Bahnhof-Wirtschaft mit zwei Bekannten betreten und sich niedergelassen, als er vom Herzschlag getroffen, todt zusammenbrach.

Auf dem Hofmarkt in Ulm wurden von 900 zu Markt gebrachten Pferden 200 verkauft im Preis von 60—1400 M.

Berlin, 26. Febr. In der heutigen Schlußsitzung der afrikan. Konferenz sprach Fürst Bismarck in der Eröffnungsrede die Befriedigung über die erzielte Einigung aus, gab sodann einen Ueberblick über die einzelnen Punkte des nunmehr durchgeführten Konferenzprogramms, zollte besondere Anerkennung dem versöhnlichen Geiste, in welchem die Verhandlungen geführt wurden, bezeichnete den neuen Kongostaat als eine der werthvollsten Stützen für den Bestand des Reiches der Konferenz und sprach Namens des Kaisers den Dank an alle Bevollmächtigten aus. Namens der Bevollmächtigten dankte der ital. Botschafter Graf de Launay, indem er die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um den Erfolg der Konferenz hervorhob. Alsdann theilte Fürst Bismarck mit, daß die internationale Kongogesellschaft den Beschlüssen der Konferenz beigetreten und die Schriftstücke von Oberst Strauch unterschrieben seien. Hierauf wurden 14 Vertragsdokumente unterschrieben. Nach dem Schluß der Konferenz wurde der inzwischen erschienene Oberst Strauch allseitig beglückwünscht.

Der König von Belgien richtete einen Brief an den Fürsten Bismarck, worin er dem Reichskanzler seinen Dank ausspricht für die großen Dienste, welche er durch die Einberufung der Konferenz der Zivilisation in Afrika geleistet habe.

— In Berliner diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß eine neue Konferenz der europäischen Mächte in Aussicht stehe. Veranlassung hierzu geben, wie es heißt, die Verwicklungen zwischen Italien und der Türkei, welche trotz aller gegentheiligen Versicherungen der italienischen Offiziere immer mehr zu einem ernstern Zerwürfniß auszuwachsen drohen.

— Der Herzog von Cumberland soll sich bereit erklärt haben, seine welfische Umgebung zu entlassen und in Unterhandlungen über den Welfenfonds einzutreten. Der Erbgroßherzog von Oldenburg war dagegen nicht in der Lage, Namens des Herzogs auch dessen unbedingten Verzicht auf Hannover dem Kaiser zu überbringen.

— Vor Cuxhaven (Hamburg) fand am Nachmittag des 27. ds. ein Zusammenstoß zweier ausfahrender Dampfer statt. Der schwedische Dampfer „Norden“ ist gesunken, der englische Dampfer „Cumberland“ wurde leck. Vier Personen vom „Norden“ sind ertrunken. Die andern gerettet.

— In der Schweiz rückt man den bis dahin dort sicheres Asyl gefundenen Anarchisten energisch zu Leibe, indem dort bereits jede Woche Verhaftungen und Ausweisungen erfolgen. Auch Oesterreich, Frankreich, England und Rußland ergreifen energische Maßregeln, um sich dieser gefährlichen und das Ansehen des Staates untergrabenden Sorte von Leuten zu entledigen.

— Die italienische Regierung schickte bereits die vierte Expedition nach dem rothen Meere (Afrika) ab, um Eroberungen und Anektirungen auf dem schwarzen Erdtheil zu machen. Wie lange die Mächte diesem gewaltthätigen Vorgehen ruhig zuschauen, wird die Zukunft lehren.

— Die österreichische Zollkonferenz beabsichtigt, in Erwiderung auf das deutsche Sperrgesetz einen bedeutenden Zoll auf deutsches Mehl einzuführen, indem in den letzten Jahren bedeutende Quantitäten von Mehl aus Deutschland in Oesterreich eingeführt wurden.

England. Aus London, 27. Februar wird gemeldet: Bei den gestrigen Schießübungen zu Schönbühneß platzte eine Granade, wodurch ein Offizier und ein Kanonier getödtet und Oberst Forge Strangways, Oberst Hyont und 7 andere Offiziere, sowie verschiedene Artilleristen schwer verwundet wurden.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mrs. Roche begann in ihrer Erzählung weiter: „Ich befand mich allein im Hause; die Thür, um die frische Luft einzulassen, stand offen. Plötzlich fuhr ich zusammen. Kapitän Le Noir stand vor mir. Er sprach Worte zu mir, die mich beleidigten und in Angst versetzten. Ich behielt kaum so viel Kraft, ihn abzuweisen. Einige Tage später gab er bei einem Gelage auf dem Fort in angeheiteter Stimmung seine intimen Beziehungen zu der Bewohnerin des einsamen Waldhauses, der kleinen Favoritin Warfield's, wie er mich nannte, zum Besten. Mein Gatte, der schon gegangen aber im Nebenraum diese Worte noch hörte, gerieth außer sich vor Wuth. Ein Duell fand statt. Kapitän Le Noir wurde schwer verwundet und mußte wochenlang das Bett hüten; mein Gatte, mit einer leichten Verletzung davon gekommen, war gezwungen, einige Tage auf dem Fort zu bleiben u. ich sah ihn nicht.“

„Ist das denkbar, daß selbst jetzt er die Gefahr, die Ihnen drohte, noch nicht erkannte und noch immer nicht daran dachte, die Heirath öffentlich anerkennen zu lassen und Sie in sein Stammhaus zu führen, Marah?“ fragte Herbert erregt.

„O, hätte er es gethan, alles folgende Leid wäre ungeschehen geblieben. Nach vier Tagen kehrte er zu mir zurück; umgewandelt in seinem ganzen Wesen gegen mich, kalt und frostig, während er sonst ganz Innigkeit und Herzlichkeit gewesen. So stand er mir gegenüber und forderte von mir das Versprechen, Le Noir nie wiedersehen zu wollen, ein Versprechen das ich eifrig gab und doch unmöglich halten konnte, denn was schätzte mich in meiner Einsamkeit gegen die Zudringlich-

keiten eines Erlosen? So viele Seit er erübrigen konnte, verbrachte mein Gatte auf mein Bitten bei mir in dem Waldhause. Mit Sehnsucht sahen wir Beide dem Spätherbst entgegen, der meinem Gatten seine Entlassung und uns nach Hurricane Hall bringen sollte. Und nach und nach kehrte die ganze, alte Zärtlichkeit, die er mir vor jenem unglücklichen Renkontre geschenkt, zurück und ich wiegte mich aufs Neue ein in selbige Träume zukünftigen Glückes. Aber ach, das sollte nur die Windstille vor dem Stürme sein. Seit dem Duell sann Le Noir auf Rache. Ich konnte in Abwesenheit meines Gatten nicht verlassen, ohne ihm zu begegnen, der stets in der Nähe zu sein schien und ich begann vor diesem Manne zu zittern. Dennoch sagte ich meinem Gatten nichts davon. Er würde Le Noir getödtet haben und hätte für seine That sterben müssen. So verbrachte ich Tag für Tag eingeschlossen in dem Hause, um nur jedes Zusammentreffen zu vermeiden. Da, an einem verhängnißvollen Tage verließ mein Gatte mich in der Frühe, indem er mir sagte, seine Rückkunft am Abend nicht zu erwarten, da er vielleicht nicht kommen könne. Und mich zärtlich küssend, ließ er mich allein. Es sollte das letzte Mal sein, daß er mich voll Innigkeit an sein Herz geschlossen. Es war am Abend desselben Tags, ein wunderschöner, milder Abend; ich hatte kein Licht anzünden lassen, sondern lag in meinem kleinen Gemach auf dem Ruhelager und träumte von dem Glück der Zukunft, in der ich auf Hurricane Hall als Herrin schalten und walten sollte. So hörte ich wie im Halbschlaf, wie die Außenthür geöffnet wurde, Jemand hereinkam und im Flüstertone mit Ginny sprach. Gleich darauf ging die Thür zu meinem Gemach auf und eine Männergestalt überschritt die Schwelle. Die Dunkelheit gestattete mir nicht, den Eintretenden zu erkennen. Ich aber zweifelte keinen Augenblick, daß es mein Gatte sei, der doch zurückgekehrt war und ein Gefühl beglückender Ruhe senkte sich auf mich nieder. Der Eintretene blieb einen Augenblick am Eingang stehen, dann trat er leise an mein Lager heran, beugte sich über mich und ein heißer Athem streifte mein Gesicht. Ich schlug die Augen auf und ein Schrei wollte meinen Lippen entfahren, aber eine Hand legte sich auf meinen Mund. Ich hatte in dem Eintretenden Kapitän Le Noir erkannt! Eine Ohnmacht wollte mich anwandeln, aber ehe ich noch all meine Kraft zusammenraffen konnte, wurde draußen die Hausthür stürmisch aufgerissen, ein hastiger Schritt durchmaß den Vorderraum; im nächsten Moment, ein Licht in der Hand, in seiner vollen militärischen Uniform, stand mein Gatte auf der Schwelle. Der Schrecken überwältigte mich — ich verlor die Besinnung! Als ich erwachte, fand ich mich allein, verlassen, verstoßen! Mein Gatte kehrte nie zu mir zurück. Ich schrieb an ihn und erzählte ihm alles — er nannte es Lüge und Trug. Ich schleppie mich zu ihm nach dem Fort und bat ihn um meinen Anlehn, mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, er verhöhnte mich und nannte mich eine herzlose Komödiantin! Umsonst war all mein Flehen, meine Thränen — Alles vergebens! Er erkannte unsere Heirath niemals an. Mich von seinem Herzen und seiner Schwelle stoßend, gebot er mir, mich und sein Kind nie nach seinem Namen zu nennen!“

„Entsetzlich! Und siebenzehn Jahre hindurch bewahrten Sie diesem Manne, der sie so heillos verließ, die ganze treue Liebe, die Sie ihm einst geschenkt, Mrs. Roche!“ sprach Herbert, sein Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

„Konnte ich denn anders?“ fragte sie schmerzlich zurück. „Nicht er, das grausame Schicksal besiegelte ja unser Unglück. Doch verließ mich auch die ganze Welt, Gott stand mir bei! Und war der Weg auch rauh und dornenvoll, mit seiner gnädigen Hilfe gelangte ich doch bis an diesen Tag!“

„Warum verließen Sie Ihr Heim im Westen und kamen hierher nach Staunton, Marah!“ fragte Herbert.

„Um meinem Gatten näher zu sein. Der Zufall führte mich noch mit seiner Schwester, Deiner Mutter, Herbert, zusammen; ich aber erzählte ihr nie, wer ich sei, damit sie mich nicht haßte, wie ihr Bruder!“

„Haßen? Meine Mutter hätte Sie nie gehaßt, Marah. Ich aber will allzeit Ihr treuer Freund auf Hurricane Hall sein. Verlieren Sie den Muth nicht, Marah. Die Hand, die Sie bis hierher geführt, wird auch ferner Ihr Geschick lenken. Und wenn der Schuldige noch lebt, den die Verdammniß trifft für Ihr Leiden, dann soll, so wahr Gott lebt, ihn die Rache ereilen!“

(Fortsetzung folgt.)

Pfaßbronn. B a u - A k t i o n.

Die Arbeiten für den Neubau eines massiven Rathhauses in Pfaßbronn werden im Wege schriftlicher Submission ausgeschrieben.

Die Kosten sind veranschlagt:

Grabarbeit zu	49	Mk	16	℔.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit zu	8590	"	58	"
Pflasterarbeit	214	"	90	"
Gipsarbeit	680	"	21	"
Zimmerarbeit	2837	"	54	"
Schreinerarbeit	1178	"	18	"
Glasarbeit	608	"	52	"
Schlosserarbeit	399	"	10	"
Flaschnerarbeit	233	"	14	"
Gußwaaren	705	"	—	"
Anstrich-Arbeit	318	"	51	"

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Die Akkordliebhaber, die sich über Vermögen und Fähigkeit durch neuere gemeinderäthliche, oberamtlich beglaubigte Prädikats- und Vermögenszeugnisse, sowie über neuere Zeugnisse höherer Bautechniker über erprobte Tüchtigkeit auszuweisen haben, werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

„Neues Rathhausbaugesetz in Pfaßbronn betr.“

bezeichnet, längstens bis 13. März d. J. Vormittags 10 Uhr dem Schultheißenamt einzusenden.

Die Eröffnung findet am gleichen Tage

Mittags 11 Uhr

statt und können die Betheiligten derselben antwohnen.

Den 26. Februar 1885.

Gemeinderath.

H. A. Schultheiß W ö ß n e r.

Göppingen.

Viehmarkt-Concessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Göppingen bittet wiederholt um die Concession zu Abhaltung von sechs weiteren Viehmärkten und zwar je auf den dritten Dienstag der Monate Januar, März, April, Juni, September und Dezember.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß andere marktberechtigete Gemeinden ihre etwaigen Einsprüche binnen 21 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzubringen hätten.

Den 24. Februar 1885.

R. Oberamt.

W o ß h a f.

Welzheim.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und das früher Schlosser K u f f e r s Haus beim „Stern“ käuflich erworben habe. Bitte, das mir seither geschenkte Zutrauen auch hieher übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

J. F. Greiner,
Schneidermeister.



Krieger - Verein Welzheim. Versammlung

Sonntag d. 1. März 1885 Abends 1/2 8 Uhr

im Gasthof zum „Stern“

wozu freundlich insbesondere auch die Herren Ehrenmitglieder einladet

Der Ausschuss.

Reisig-Verkauf.

ca. 700 Wellen im Erdfall — Dicke.
Montag den 2. März ds. Js.
Vormittags 9 Uhr.

Günstige Abfuhr.

Fischer u. Köngeter
in Breitenfürst.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.

B. Bilsinger " Lorch.

E. G. Breuninger " Rudersberg.

Theodor Abele " " "

Carl Weil " Schorndorf.

Friedr. Daeder " Gmünd.

Klassenbach.

Geld-Offert.



Gegen gesetzliche Sicherheit können

500 Mark

Streuablösungsgeld zu 4 1/2 % sogleich ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Köfer.



Feinsten Vanille,
Gewürze

und

Gesundheitschokolade,
Kaffe

per Pfund von 80 Pfennig an aufwärts

Tabak & Cigarren

in gelagerter Waare empfiehlt

H. Köhly, Marktplatz 1.

Welzheim.

Ein kleineres Logis

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.
Chr. Bauer, Goldarbeiter.

Bismarck's-Spende!

Am 1. April ds. Jrs. feiert unser Reichskanzler Fürst Bismarck sein 70 jähriges Geburtsfest und zugleich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus allen Ecken unseres deutschen Vaterlandes sind Männer zusammengetreten, um unserem verdienstvollen Reichskanzler, dessen genialer, zielbewußter Thakraft, dessen hingebender und ausdauernder Thätigkeit für unser Volk, das deutsche Reich sein Dasein, unser Volk seine jetzige ehrenvolle Stellung unter den Völkern und die Segnungen dauernden Friedens verdankt, auf den das ganze Ausland mit Hochachtung und Verehrung blickt, an diesem Tage ein Zeichen der Dankbarkeit und der Verehrung, ein nationales Ehrengeschenk darzubringen, eine Sammlung im ganzen deutschen Reiche zu veranstalten und deren Ertrag unserem Reichskanzler zu übergeben, der über sie zu einem national-wohlthätigen Zwecke verfügen wird. Zu Abtragung dieser Ehrenschild sollte sich auch unser Bezirk anreihen den Sammlungen Alldeutschlands, deren Zweck nicht sein soll, hohe Beiträge einzufassieren, sondern recht viele Gaben und Geber zusammenzubringen.

Mitbürger! kommt auch ihr mit Freuden herbei, zu dieser schönen Stiftung beizutragen, gebe jeder, wozu seine innere, seine patriotische Gesinnung ihn treibt, was seine Verhältnisse ihm gestatten, jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen und wird dankbar angenommen.

Sammelstellen sind im ganzen Oberamtsbezirk errichtet, und in allen Orten Sammler aufgestellt, die für jede Gabe quittiren.

Im Februar 1885.

Für **Welzheim**: Dr. Christian Bilsinger. H. Hohly. A. Seyboldt. Schullehrer Fener. Stadtschultheiß Wenzel.

Für **Waldorf**: Freiherr Gök vom Holz. Pfarrer Gölter. Schultheiß Kinkel.

Für **Großdeinbach**: Schultheiß Lux. Schullehrer Glos.

Für **Raisersbach**: Schultheiß Kerner. G.-Pfleger Fichtner. Herrn Gutsbesitzer Hofmann in Mönchhof.

Für **Kirchenkirnberg**: Rathschreiber Höhl. Schullehrer Frik.

Für **Lorch**: N. Zeeger, Privatier. B. Bilsinger, Rfm. Apotheker Wurm. Kameralverwalter Grunsky. Privatier Hohenle. Amtsnotar Knodel. J. D. Mezger, Rfm. J. Nehfuß, Pfarrgemeinderath. Mittelschullehrer Luther. Fabrikant Dieterle. Stadtschultheiß Sigel.

Für **Pfahlbronn**: Schultheiß Mörner. Gastwirth Eisenmann.

Für **Blüderhausen**: Schultheiß Geiger. Fabrikant Schüle. Müller Zinser.

Für **Rudersberg**: Schultheiß Müller. Stabspfleger Abele.

Für **Unterschlechtbach**: Schultheiß Bauerle. Ernst Siegle, Dekonom.

Für **Waldhausen**: Kaufmann Kober. Zimmermeister und Gemeinderath Nuding. Gastwirth Lang.

Für **Wäshenbeuren**: Zimmermeister Frik.

Der Güterbesitzer-Verein Cannstatt

beabsichtigt für seine Mitglieder

30,000 fordhene u. weißtann. Weinbergpfähle anzuschaffen, dieselben müssen 1,75 Meter oder 6 Fuß (württ. m.) lang und in der Mitte 3 Centimeter stark sein.

Lieferungszeit Mitte April. Offerte einzureichen an den

Vorstand **Friedr. Schweickert.**

Prospekte gratis und franco.



Cigarren System
Prof. Dr. G. Jäger
aus der alleinig concessionirten Fabrik
Gustav Kreglinger. Stuttgart-Berg,
garantirt aus importirten überseeischen Tabaken, fortlaufend geprüft hinsichtlich ihrer Nervenbelebend und Wohlbekomlichkeit von Prof. Dr. Jäger. Die Jäger-Cigarren sind frei von allen gesundheitsschädlichen Bestandtheilen und in den Preislagen von 5 bis 15 Pfennig per Stück durch die von mir concessionirten Niederlagen zu beziehen.

Concessionaire
Niederlage
in
Welzheim
bei
H. Chr. Bilsinger.

Brauer-Akademie zu Worms.

Der Sommerkursus beginnt am 1. Mai. Programme sendet auf Wunsch gerne

Der Direktor **Dr. Schneider.**

G. L. Würgel'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Den Rest der leeren
Flachskörbe
bitte abzuholen.

Max Hohly.

Nächsten Montag, den 2.
März Abends 7/8 Uhr
Monatsversammlung
bei **Rugler** zur „Linde“. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Feinst gereinigten
Crystallzucker
zu Bienenfutter,
Würfelzucker
empfeht billigt.

H. Hohly.

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichtshalle, locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielista. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verlosungsblatt, (betr. Obligationen, Prioritäten und Anlehenloose.)

Täglich auch Montags
Preislisten gratis u. franco

Ab 25 ganzen Quartale - 2.27 km d. 2. letzten Quartalsmonate 21.00 km d. letzten Quartalsmonat.

Grasgehren.

25 Centner Heu
hat zu verkaufen

Friedrich Strohmaier.

50 Simri Kartoffel
hat zu verkaufen

der D b i g e.

Einen **Webstuhl**
samt Zugehör setzt dem Verkauf aus

der D b i g e.

„Herzlichen Dank“

für freundliche Zusendung der Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von zc.“

— Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Auflage erschienene Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung kostenlos erfolgt.